

die Mitnahme eines Passagiers
Gewicht beider Flieger 180 kg,
erliche Ausrüstung und Betriebs-
s 4 Stunden; eine Geschwindigkeit
er in der Stunde; Seefähigkeit,
ug mit der vorgezeichneten Be-
ein muß, bei einem Seegang,
von mindestens 7 Sekundenmeter
See entspricht, niederzugehen, eine
eltem Motor sicher zu liegen und
sowie bei Windstille vom Wasser
en der Betriebssicherheit, für die
h das Flugzeug einen Dauerflug
ohne Störung am Motor machen
ne ganze Reihe kleiner konstruktiver
geschrieben.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Befreiungsgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedw.zeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anskunftverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 28.

Neuenbürg, Montag den 17. Februar 1913.

71. Jahrgang.

Darmisches.

ischen Schullehrer. An den
affen Bulgariens darf der kleine
hrer, der jetzt natürlich mit in der
stättlichen Ruhmestitel für sich in
Denn die Arbeit, die in Bul-
ten 25 Jahren auf dem Gebiete
g geleistet worden ist, bleibt ge-
verdienstvoll, weil sie in der Stille
vollbracht wurde. Die Statistik
re 1888 bei einer Gesamtbevölker-
anz 4 Millionen Einwohnern die
t nur 125 000 Schüler und Schü-
er. Im Jahre 1912 ist die Schüler-
Million angewachsen. Während
die Zahl der Analphabeten im
er als 90% der Bevölkerung aus-
ffer heute auf 5% gesunken. Die
lehrer, so erzählt der „Marocco“,
er strengen vierjährigen Vorbild-
erseminare ihr Diplom. Die Ge-
staat den Lehrern aussteht, sind in
erhältnisse sehr hoch; es gibt Dorfs-
bis zu einem Gehalt von 4000
Pf.) gebracht haben. Bei dem Lehr-
nd Volksschule spielt die Handarbeit
ndwirtschaftliche Arbeit eine große
das Volk vor allem zu tüchtigen
Und so hat jede Schule auch
orgen großen Acker, der von den
wird, damit sie auf diese Weise
Unterricht in der Landwirtschaft ge-
at liefert alle Geräte, Pflanzen
r, wobei die Bodenverhältnisse der
ter sorgsam berücksichtigt werden.

chen. Die Schneeglöckchen läuten
ing ein. Es wird Frühling, das
t, die das Blümlein denen bringt,
unter so mancherlei Beschwerden
wird Frühling, sagt der Gatte zur
ell ihr das Glas mit dem ersten
st an den gewohnten Platz am
es gern, wenn die Vorübergehenden
weißen Blüten schauen und rufen:
neeglöckchen! Eigenartige Blumen
ngsboten, weiterhart und doch von
Sie trohen dem Nachwinter und
aber auch dem Menschen; denn sie
an Willen und Launen keineswegs.
ht im warmen Zimmer und lassen
dere Blumen treiben. Lieber lassen
d daß sie sich der menschlichen Natur
el Wärme verwelken sie. Es sind
r, die freie Luft atmen und den
en wollen. In der Natur und für
st ihre Aufgabe. Also auch manche
rakter und läßt sich in kein Schema
nter den ersten Frühlingsboten aber
uchtslose Schneeglöckchen von allen,
e Natur haben, freudig begrüßt.

riefkasten d. Red.

Finderlohn beträgt bei einem Werte
Prozent, von dem Reinerwert 1 Prozent,
igent, und bei nur idealem Werte des
fels, Photographien und an sich wertlose
der Finderlohn nach billigen Ermessen
die Aufwendungen für eine Sache, die der
nden nach für erforderlich hält. (Z. V.
erate, Aufbewahrung, Finderlohn) kann
er Erlaß verlangen und bis zur Erlap-
d einbehalten. Jeder Fund ist bei der
n. Wird innerhalb eines Jahres nach
hundert dem Finder kein Empfangsberech-
werden keine diesbezüglichen Rechte bei
wird. So geht das Eigentum auf den
erwähnte, die man in den Geschäftsdamen
rangsmitteln einer öffentlichen Behörde
a) zugehen ohne Anspruch auf Finderlohn.

Rundschau.

Berlin, 15. Febr. Das Kaiserpaar unter-
nahm gestern mit der Prinzessin Viktoria Luise und
dem Prinzen Ernst August von Cumberland eine
Ansfahrt. Abends war Tafel im Schloß. Außer
vielen Fürstlichkeiten war u. a. geladen: der Reichs-
kanzler, mehrere Staatssekretäre, die Präsidenten
des Reichstags, des Herrenhauses und des Ab-
geordnetenhauses sowie der Kommandeur der Zieten-
husaren.

Berlin, 15. Febr. Prinz Ernst August
stattete heute Nachmittag dem Reichskanzler einen
längeren Besuch ab.

Berlin, 15. Febr. Das englische Königs-
paar wird der „Ball-Mall-Gazette“ zufolge mit
dem Prinzen von Wales, der Prinzessin Marie und
dem Prinzen Albert der Hochzeit im deutschen
Kaiserhause beiwohnen.

Berlin, 15. Febr. Der bisherige preussische
Gesandte in Darmstadt, Frhr. v. Jenisch, der
bereits für den Posten des kaiserlichen Botschafters
in Rom bestimmt war, erkrankte Ende Januar an
einem schweren Herzleiden, das ihn nunmehr veran-
laßte, seiner Abschied aus dem Reichs- und Staats-
dienst zu erbitten. An seiner Stelle ist der bisherige
Gesandte in Brüssel, v. Flotow für den Bot-
schafterposten in Rom aussersehen.

Berlin, 15. Febr. Der Jesuitenantrag
des Zentrums wird am nächsten Mittwoch im Reichs-
tag zur Besprechung gestellt werden. Vom Zentrum
werden dazu Spahn und Gröber sprechen.

Berlin, 15. Febr. Der Schiedsspruch für die
Erneuerung des Tarifvertrags in der Holz-
industrie ist gestern auch von den Arbeitgebern
Groß-Berlins angenommen worden. Von
auswärtigen Städten haben 32 kleinere gegen
29 größere für die Annahme des Schiedsspruchs
gestimmt. Eine Aussperrung wird insolge dessen
unterbleiben.

Berlin, 13. Febr. Der Magistrat von Wilmers-
dorf hat anlässlich des bevorstehenden Regierung-
jubiläums des Kaisers beschlossen, eine Stiftung
in Höhe von 100 000 Mk. zu errichten. Das Kapital
wird mündelsicher angelegt. Die Zinsen sollen zu
gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken verwendet
werden.

Aus Berlin meldet uns ein Telegramm: Wie
wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Herr
Hans v. Bleichröder, der Seniorchef des hiesigen
Bankhauses S. Bleichröder, anlässlich seines gestrigen
60. Geburtstages eine Million Mark für eine
Stiftung bestimmt zur Erbauung eines Erholungs-
heims, in dem unbescholtene und bedürftige Personen
ohne Unterschied der Konfession unentgeltlich Auf-
nahme finden sollen. Außerdem hat Herr v. Bleich-
röder dem Pensionsfonds für die Beamten seines
Bankhauses den Betrag von 500 000 Mk. überwiesen.

Essen, 15. Febr. Nach einem Briv.-Telegr.
ist die Firma Krupp schon seit längerer Zeit
insolge großer Aufträge der kriegsführenden
Balkanstaaten namentlich in Geschossen in den
Werkstätten für Kriegsmaterial äußerst stark be-
schäftigt. Neuerdings sind wieder Bestellungen
auf Lieferung von rund 300 000 Geschossen für
Geschütze eingegangen. Die Firma Krupp hat daher
die Ausarbeitung gewisser Vorarbeiten anderen
Werken übertragen müssen.

Frankfurt a. M., 15. Februar. Zwei hiesige
Kaufmannsdiener, Schwestern im Alter von 20 und
17 Jahren, lernten vor kurzem in Wiesbaden
einen Herrn kennen. Bierzehn Tage später reiste er
mit den beiden Mädchen nach Paris. Ihre Spur
ist dann verschwand. Ermittlungen haben er-
geben, daß die Schwestern einem Mädchenhändler
in die Hände gefallen sind. Die beiden Mädchen
lernten ihren Entführer am Faschnachts-Dienstag als
jungen Mann kennen, der sich als Fabrikbesitzer aus

Paris ausgab. Er versprach, das ältere Mädchen
zu heiraten und das jüngere in der Fabrik seines
Vaters anzustellen. Es wurde festgestellt, daß der
„Fabrikbesitzer“ ein vollständig mittelloser Kaufmann
aus Warschau ist.

Wiesbaden, 15. Februar. Der Weinhändler
Wilhelm Heß, der Inhaber eines der ältesten
Wiesbadener Weinhäuser und Vorsitzender des Ver-
bandes der Weinhändler des Rhein- und Main-
ganes, hat, nachdem er vorgestern noch die Ver-
sammlung des genannten Verbandes geleitet hat,
Selbstmord verübt. Er hat sich auf der Kaiser-
brücke vom Zug überfahren lassen und wurde voll-
ständig zermalmt.

Schlettstadt, 13. Febr. Die Unterschlag-
ungen des vor einigen Tagen verhafteten Ban-
direktors Müller von der Bankfiliale der Allgemeinen
Eisäsischen Bankgesellschaft sollen sich nach dem
Berliner Tageblatt auf 500 000 Mark belaufen.
Gestern wurden auch der Kassier und der 1. Buch-
halter der Bank verhaftet.

Forbach i. Nurgtal, 13. Febr. Wie man
erfährt, sind die Arbeiten für den großen Wasser-
tollen beim Nurgwerk der Firma Holzmann u.
Co. übertragen worden. Die Arbeiten sollen noch
in dieser Woche an Angriff genommen werden.

Eine französische Heeresvorlage. Die
geplante neue deutsche Heeresvorlage hat in Frank-
reich eine gewisse Befürchtung hervorgerufen und es
war vorauszu sehen, daß man in Frankreich die
Antwort nicht schuldig bleiben würde. Die französische
Regierung soll sich jetzt über die Grundzüge eines
neuen Militärprogramms geeinigt haben. Für das
laufende Jahr und für die nächsten Jahre sind schon
eine Reihe außerordentlicher Kredite vorgesehen und
es verlautet, daß Ministerpräsident Briand schon in
allernächster Zeit mit einem umfassenden Programm
hervortreten wird. Die vorläufigen Heeresverfä-
hungen betreffen Organisationsverbesserungen. Ins-
besondere ist die Einführung einer leichten Feld-
haubitze und die Errichtung von Stand- und Liegungs-
lagern für sämtliche Armeekorps zur Ausbildung
von Reservetruppen geplant. Die große Vorlage ist
noch in der Vorbereitung. Falls eine Mannschaf-
tvermehrung geplant ist, dann möchte man allerdings
die Frage aufwerfen, woher die Verwaltung das
Mannschaftsmaterial nehmen will. Denn schon jetzt
ist jeder halbwegs wehrfähige Franzose zum
Militärdienst verpflichtet. Vielleicht denkt man
daran, neue Rekruten heranzubilden. Die Haager
Friedenskonferenz sollte sich eigentlich mit diesem
Thema einmal näher befassen. Die Frage, ob man
farbige Soldaten in einem europäischen Kriege ver-
werten darf, ist denn doch wichtig genug. Der
europäische Soldat ist zu schade dafür, um auf dem
Schlachtfelde der bestialischen Wut einer halbbar-
barischen Soldateska zum Opfer zu fallen.

Petersburg, 15. Febr. Der Ministerrat hat
dem Vorschlag des Ministers des Innern zugestimmt,
der Duma einen Gesetzentwurf betreffend die Be-
willigung von 10 000 Rubel für die Verächtigung
der preussisch-russischen Grenze vorzulegen.

Washington, 16. Febr. Präsident Taft hat
gegen die Gesetzesvorlage, durch die die Anal-
phabeten unter den Einwanderern ausgeschlossen
werden sollen, sein Veto eingelegt.

Der Krieg auf dem Balkan.

Berlin, 15. Febr. Die Botschafter der
Großmächte in London haben dem türkischen Bot-
schafter zu verstehen gegeben, daß sie nicht auf der
Grundlage des letzten türkischen Angebots der
Zweitteilung Adrianopels, sondern nur auf der
Grundlage ihrer gemeinsamen Note, welche die
Auslieferung Adrianopels vorsieht, eine Ver-
mittlung bei den Balkanstaaten versuchen zu wollen.
Auf diesen Standpunkt scheint sich jetzt auch wieder
die deutsche Regierung zu stellen, obwohl sie

bereits den türkischen Kompromißvorschlag als an-
nehmbar bezeichnete und ihn sogar in Sofia em-
pfohlen hat.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Febr. Der Finanzaus-
schuß der Zweiten Kammer setzte heute die
Beratung des Etats des Departements des Innern
fort. Auf die vom Abg. v. Kiene schon vor zwei
Jahren gegebene Anregung, die Wahlrechtsausübung
bei Landtagswahlen auch den in nichtwürttembergischen
Orten stationierten Beamten — es kommen etwa
300 Verkehrsbeamte in Betracht — zu ermöglichen,
erklärte der Minister des Innern, daß die Regierung
grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden habe, es
frage sich nur, ob die Sache so bedeutung sei, daß
sich eine Aenderung des Landtagswahlgesetzes empfehle.
Von konservativer Seite wurde eine bessere Ein-
teilung und Vermehrung der Abkürzungsbezirke
bei Reichstags- und Landtagswahlen angeregt. Gegen
eine weitere Anregung betr. die Schaffung von
eigenen Wahllokale auf Bahnhöfen für das dienst-
tuende Zugpersonal wurden mancherlei Bedenken
geltend gemacht. Beim Kapitel 33 wurde die Dring-
lichkeit eines Neubaus für die Landesbedamenschule
hervorgehoben. Von Zentrumseite wurde eine
weitergehende Förderung der Krüppelfürsorge ge-
wünscht, worauf der Minister erwiderte, daß eine
Neuregelung dieser Fürsorge durch die Schulargi-
einrichtung gegeben sei.

Neuenbürg, 15. Februar. (Fahrplanänder-
ungen.) Die von der Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen beim Ministerium der Auswärtigen
Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, beantragten An-
derungen für den Fahrplan Mai 1913/14 sind in
einer Beilage zu der heutigen Nummer des Staats-
anzeigers zusammengestellt. — Was die Enztal-
bahn betrifft, so ist gegenüber dem Sommerfahrplan
des Vorjahrs keine Aenderung vorgesehen. Die
Sonn- und Feiertagszüge 854 und 877, Stuttgart
ab 7 05 vorm., Calw an 8 23, Wildbad an 9 36,
und Wildbad ab 7 00 abends, Calw an 8 21,
Stuttgart an 9 38 abends, sollen auch im Mai ver-
kehren. Auf der Nagoldbahn Forstheim—Horb
werden mehrfache Aenderungen, die eine Verbesserung
des Verkehrs bedeuten, eintreten. So soll auch
Zug Nr. 901, Forstheim ab 7 41 vorm., Freuden-
stadt an 9 24 vorm., und Zug Nr. 934, Freuden-
stadt ab 7 13 abends, Forstheim an 8 56 abends,
an Sonn- und Feiertagen während des ganzen
Sommerdienstes (also schon vom 1. Mai, nicht erst
vom 1. Juni ab) ausgeführt werden. — Die Be-
ratung des Sommerfahrplans finden bekanntlich am
Samstag den 22. ds. in Schwäb. Gmünd statt.

Stuttgart, 15. Febr. Die Bauarbeiten für
die Kläranlage stoßen von der Einfahrt in das
Wilhelmsschloß bis zum Straßentunnel insofern auf
Schwierigkeiten, als auf dieser Strecke der Klärkanal
auf einen Pfahlrost gebaut werden muß. Die
Pumpmaschine ist den ganzen Tag in Tätigkeit, um
das Betonlager auf das der Kanal zu liegen kommt,
trocken zu halten um ein Einsinken zu verhüten. —
Bei dem Straßentunnelbau in der Vorstadt Berg
ist man wiederum auf eine Strecke Luffsteinfelsen
gestoßen, was eine beträchtliche Verlangsamung der
Arbeiten zur Folge hat.

Stuttgart, 16. Febr. Heute früh 4 Uhr
brach in Untertürkheim in einem Schuppen in
der Kurvenstraße Feuer aus. Der Schuppen, der
der Firma Baresel gehört, enthielt bedeutende Holz-
vorräte und eine Holzsägemaschine. Er ist durch
das Feuer größtenteils vernichtet worden. Der
Schaden ist bedeutend.

Heilbronn, 14. Febr. Wie die „Redatzg.“
hört, ist der Stadtplatzpräsident Friedrich Baumann
in Weinsberg, der nach Unterschlagung von ca.
12 000 M. nach Wien geflohen war und dort fest-
genommen wurde, heute vormittag wieder in der

Heimat angelangt. Als Untersuchungsgefangener ist er von Wien ausgeliefert worden und über Crailsheim in Heilbronn eingetroffen.

Aus Gmünd wird geschrieben: In geschäftlicher Beziehung geht die hiesige Hauptindustrie keiner rosigen Zeit entgegen. Die Aufträge auf Ölfirn lassen fühlbar nach. Nicht nur die unsichere Weltlage in politischer Beziehung, sondern die allgemeine Teuerung auch trägt die Schuld. In verschiedenen Betrieben wird darum mit verkürzter Zeit gearbeitet oder werden Arbeiterentlassungen vorgenommen. So fanden Samstag in zwei Betrieben der Edelmetallbranche größere Arbeiterentlassungen statt, in der einen wegen Liquidation, in der anderen wegen Konkurs. Unter solchen Umständen wird die anfänglich viel geschmähte städtische Arbeitslosenversicherung bald zu Ehren kommen.

Freudenstadt, 15. Februar. Der Murgtal-Kraftwagen-Gesellschaft G. m. b. H., die zwischen Klosterreichenbach und Forbach eine regelmäßige, den Verkehrsbedürfnissen entsprechende Verbindung herstellen wird, bringen auch die Bewohner der Oberamtsstadt großes Interesse entgegen, da der Fremden- und Touristenstrom, der sich durchs Murgtal ergießt, dem Luftkurort Freudenstadt sich zuwenden wird. Auf einer größeren Versammlung, die gestern in Freudenstadt tagte, wurden Besprechungen zwischen der Autoverkehrs-Gesellschaft Bernsbach, die in den Sommermonaten regelmäßige Fahrten zwischen Baden-Baden und Freudenstadt aufhält, und der neugegründeten Murgtal-Kraftwagen-Gesellschaft darüber abgehalten, wie der gegenseitigen Konkurrenz am zweckmäßigsten vorgebeugt werden kann.

Waltersbronn, 16. Febr. Die Bewohner von Ober- und Mittelthal möchten eine Eisenbahn nach Waltersbronn. Die bürgerlichen Kollegien von Waltersbronn beschäftigten sich mit dieser Frage und beschloßen, die Angelegenheit auf 2 Jahre zurückzustellen. Die Bewohner von Ober- und Mittelthal sind von diesem Beschluß natürlich nicht sonderlich erbaut.

Reisingen O. A. Gorb, 16. Febr. Seit Montag ist der Handelsmann Baruch Preßburger abgängig. Er wollte in Böblingen Geschäften nachgehen, um sich dann nach Donaueschingen auf den Viehmarkt zu begeben. Der 65 Jahre alte Mann hatte 2600 M. bei sich. Auf dem Viehmarkt wurde er nicht gesehen. Die Angehörigen haben für eine Mitteilung über seinen Verbleib eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

Murrhardt, 15. Febr. In vergangener Nacht ist die oberhalb der Stadt gelegene Kagenfägmühle mit großen Vorräten an Schnittwaren vollständig abgebrannt.

Langenau, 15. Februar. Das Langenauer Mühlenanwesen wurde von der Landeswasserwerkungsunternehmung um die Summe von 180 000 M. angekauft.

Fettling, 14. Febr. Im Walde des Gutbesitzers Weißhaupt in Dochenried hiesigen Oberamts wurde eine Rottanne gefällt, die einen

Umfang von 9 1/2 m aufweist. Nach den Jahresringen gerechnet beträgt das Alter des Riesens etwa 300 Jahre.

Mergentheim, 15. Febr. Zwei 5jährige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, in Weikersheim spielten mit Steinchen und steckten sie sich in Nase und Ohr. Bei dem Knaben konnten die Steinchen schließlich ohne ärztliche Hilfe wieder entfernt werden, dagegen wurde das Mädchen zur Behandlung in die Klinik nach Würzburg gebracht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom R. Coanz, Oberschulrat ist am 14. Februar eine ständige Lehrstelle in Hßfen O. A. Neuenbürg dem Unterlehrer Friedrich Fick in Heilbronn übertragen worden.

Neuenbürg, 16. Febr. In heutiger Sitzung des Gesamtkirchengemeinderats wurde die Frage der Einübung der neuen Choralmelodien erörtert. Der zur Sitzung eingeladenen Oberlehrer Bollmer hier erstattete Bericht über die in Aussicht zu nehmenden Wege, die neuen Singweisen in den Gottesdiensten der Gemeinde heimisch zu machen, und gab der Zuversicht Ausdruck, daß bei der anerkannten gelungnen Begabung der hiesigen Bevölkerung und bei der musikalischen Schulung, die ein namhafter Teil der Erwachsenen noch genieße in verschiedenen Vereinen, kaum Schwierigkeiten entstehen werden, wenn es sich darum handle, neue Melodien zu üben und zu lernen. Die Schule besaß sich schon jetzt mit dieser Arbeit innerhalb ihres Singunterrichts. Beruhigend sei übrigens für allzu Kengstliche die Tatsache, daß nicht weniger als 45 Melodien unverändert aus dem alten ins neue Choralbuch herübergenommen sind, und daß nach diesen Melodien die schöne Zahl von 261 Liedern gesungen werden können. Eine wesentliche Aufgabe wird insbesondere dem Kirchenchor zufallen, wenn es gilt, den Verles des neuen Gesangbuchs den Weg in die Gemeinde zu bahnen. Die Anschaffung von 36 Choralbüchern zu Händen des Kirchenchors wurde vom Kollegium sofort bewilligt.

Neuenbürg, 17. Febr. (Eingel.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Abend im Ankersaale die letzte Theatervorstellung statt. Wir wünschen gerne, daß diese Abschiedsvorstellung als Dank für das Gebotene recht zahlreich besucht sein möge.

Neuenbürg. Zu der Notiz im „Enztäler“ Nr. 25 vom 12. ds. über den Einbruch bei Kaufmann Ernst Gauß in Schwann erhalten wir noch folgende weitere Bericht: Die Tat geschah in der Nacht vom 10. auf 11. Februar, vermutlich zwischen 3 und 5 Uhr morgens. Da ein bestimmter Verdacht auf irgend eine Person nicht fiel, wurde ein Polizeihund zugezogen. Um 2 Uhr nachmittags erschien Landjäger Siebler aus Stuttgart mit dem dem Rgl. Landjägerkorps gehörenden Polizeihund „Max“. Nachdem letzterer an einer bei der Postagentur befindlichen Fußspur, welche zweifellos vom Täter

herrührte und von Oberlandjäger Paas in Schwann zweckmäßig geschätzt und gesichert worden war, Witterung genommen hatte, suchte er zunächst einige Kaufläden auf, denen sich die Diebe anscheinend genähert hatten. In einem der Kaufläden war eine Leiter angelegt, die in derselben Nacht einem Ortsbewohner entwendet worden war. Man verfolgte „Max“ die Spur bis in das Gauß'sche Haus hinein, umkreiste sodann die vom Diebe zurückgelassenen, in der Nähe des Hauses liegenden Stoffballen und wandte sich hierauf direkt nach Conweiler (1,8 km entfernt). Dort verbellte er 2 beim „Adler“ stehende Hausiererwagen und den Stall, in welchem deren Pferde eingestellt waren, was zur Festnahme eines verdächtigen Hausierers führte. Eine gute Leistung des „Max“, da in der Zwischenzeit die belebte Straße viel begangen war.

Calw, 15. Febr. Das hiesige Tagblatt schreibt Mehr Rücksicht auf die Fleischverbraucher Ein Bauer in Waih in Oberamt Nagold verkaufte dem Händler Sch. eine kranke Kuh. Die inneren Organe des Tieres waren völlig tuberkulös, es litt außerdem an einer eitrigen Krankheit. Der Kaufpreis war 60 M. Der Fleischbeschauer in R., der die Kuh lebend und geschlachtet untersuchte, versah das Fleisch aber nichtsdestoweniger mit dem Tauglichkeitsstempel und Herr Sch. fand in zwei Calwer Metzgermeistern die Abnehmer für das tote Vieh. Die Calwer Bevölkerung also hatte das Vergnügen, solches Fleisch anzukauen. Der Wert der Kuhhaut wird mit 40 M. angegeben. — Wenn sich die Calwer Bevölkerung derartige Rücksichtslosigkeiten verbittet, entschieden verbittet bei den gegenwärtig teuren Fleischpreisen, wird ihr jedermann beipflichten. (Wir fragen, zu was haben wir ein Fleischbeschauer, wenn ein Fleischbeschauer so pflichtwidrig und gewissenlos handeln darf?)

Mitteilungen aus dem Publikum.

(Säe die unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefe nicht die Redaktion, sondern die geschäftliche Verantwortung.)

Neuenbürg. (Eingelendet.) Das Gebahren des sozialdemokratischen Gemeinderats Bacher bei der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien gibt dem Einsender dieses Veranlassung das über ihn wegen rechtswidriger Aneignung eines Obstbaumes gefällte Urteil zu erwähnen. Gemeinderat B. hat unter Beihilfe des hdt. Baumwarts einen etwa 7jährigen fruchttragenden Apfelbaum von einem fogen. hdt. Bürgerstück auf sein eigenes Grundstück versetzt, indem er dafür ein jüngeres Baumchen auf das Bürgerstück verpflanzt hat. Bei der Verhandlung vor dem Schöffengericht machten zwar beide Angeklagten den Versuch die ganze Sache unter händigen Ausreden als harmlos hinzustellen. Es wurde aber so gründlich verhandelt, daß die Beweisaufnahme ganz klar ergab, daß B. sich einen besonderen Vorteil verschaffen wollte und daß er also als Gemeinderat gegen das Interesse der Stadt gehandelt, wie auch, daß der hdt. Baumwart sich zum mindesten eine Verletzung seines Dienstvertrags zu Schulden kommen ließ. Wer der Gerichtsverhandlung anwohnt hat, der mußte den Eindruck bekommen, daß so gründlich wie nur möglich verhandelt worden ist und daß das Urteil als ein entschieden mildes angesehen werden muß. Eine Freisprechung konnte es da nicht geben. Wenn B. auch ein weites Gewissen haben mag, so hätte er sich in vorliegendem Falle doch sagen müssen, daß er in seiner Eigenschaft als Gemeinderat sich davor hätte hüten sollen so zu handeln, um so mehr als gerade er es ist, der sonst „Alles was passiert“ in die breite

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meisner.

661

(Nachdruck verboten.)

Ich bin sofort mit unserm Anwalt zu Saffron gegangen. Der gefährliche, gefühllose Mensch blieb völlig kalt und war nicht aus der Ruhe zu bringen. Ja, er lächelte sogar, als wir ihm das Schuldbekennnis zeigten und sprach von dem unbegreiflichen Leichtsinne des Selbstmörders. Um einem öffentlichen Skandal vorzubeugen, bei dem doch nichts herauskomme, bot er uns erst fünfzigtausend Pfund, nach und nach ging er höher, als wir nicht darauf uns einlassen wollten, und bot schließlich zweimalhunderttausend Pfund, welche Summe er noch von dem toten Lord zufällig in Händen habe.

Da wir fürchteten, der listige Anwalt würde uns auch noch darum betrügen, nahmen wir sofort das Geld in Empfang, allerdings unter Vorbehalt Ihrer Einwilligung. Ich denke aber, Sie geben sich damit zufrieden, Mylord, um die Ehre des Mannes, der doch nun einmal Ihr Vormund war, nicht noch im Grabe zu beslecken, wenigstens nicht vor der breiten Öffentlichkeit. Aus diesem Grunde können Sie natürlich auch den Schurken Saffron nicht zur Rechenschaft ziehen.

Als Bevollmächtigter Fräulein Martha bin ich selbstverständlich bereit, mich Ihrem Beschluß zu unterwerfen.

Den Verkauf Ihres Palastes habe ich aufgegeben,

da er unter diesen Verhältnissen ja nicht nötig sein wird.

Ich darf Sie morgen wohl bei mir erwarten, da ich, wie Sie wissen, mein Geschäft nicht gut verlassen kann.

Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen als Ihr stets gern zu Diensten bereiter Walsler.

Wie Walsler vorausgesehen hatte, nahm Lord Kurze Rücksicht auf seinen alten Vormund und dessen Tochter Mabel. Er nahm die zweimalhunderttausend Pfund in Empfang und veranlaßte Martha, die Revison des Prozesses zurückzuziehen.

In der kleinen Dorfkirche wurde das junge Paar durch des Priesters Hand zum Bunde für dieses Leben gefegnet. Der alte Mittenzweig, Walsler und Fräulein Maud waren die einzigen Trauzeugen. Am folgenden Morgen hielten die Neuvermählten ihren Einzug im glänzenden Palaste des jungen Lords.

„Gast Du ihn denn nicht verkauft,“ fragte Martha erstaunt.

„Doch, mein Lieb, er ist verkauft.“

„Und doch weilen wir noch hier? Wer ist denn jetzt der glückliche Besitzer dieser prachtvollen Räume?“

„Ein Fräulein Martha Somann,“ antwortete Walsler.

„Wie? Doch nicht ich?“

In kurzen Worten teilte William seiner jungen Frau die Aenderung der Verhältnisse mit und lieferte ihr am Schluß den Beweis, daß sie es sei, die jetzt

den Palast ihrem Gatten als Morgengabe gebracht habe. —

Der alte Mittenzweig hielt Wort. Seine Bilder hingen bald an bevorzugter Stelle der Galerie, deren Restauration er doch übernommen hatte. Was ihn früher kränkte, das betrachtete er jetzt als Ehrenpflicht. Martha's Bilder wurden in einem besonderen kleinen Zimmer aufbewahrt, nachdem der alte Meister noch „die letzte Hand“ daran gelegt hatte.

Raum vierzehn Tage nach der Hochzeit Martha's verschwand auch der schurkische Saffron. Er reiste angeblich dem flüchtigen Bankier Worih nach, dessen Spur er gefunden haben wollte. Er lebte jedoch nie zurück.

Im folgenden Jahre stürzte in Wien eine viel bewunderte englische Reittänzerin, Miß Mabel, so unglücklich vom Pferde, daß sie kurz darauf an inneren Verblutungen starb. —

Da die Ehe des Lords William Kurze nur mit einem Töchterchen gesegnet wurde, starb in ihm der letzte männliche Sproß seines Namens, als er, hochbetagt, zu seinen Vätern versammelt wurde. Seine Gattin, die ihren schlichten deutschen Sinn nie verlor, war ihm zwei Jahre vorher entrisen worden, nachdem sie sich den tödlichen Keim zu ihrer kurzen Krankheit bei der Pflege einer ihrer Dienerinnen geholt hatte.

— Ende. —

Essentlichkeit
Leute. Er wir
„große Tat“
war. Doch mi
zu flechten. E
gehört. Man
welcher das
erregt hat, M
genommen —
empfinden wä
so herausford
auf dem Rath
besten gefenne
seinen Kolleg
sparen, wer
wird. Doch in
Parteienossen
dürfte in der
wird sehen!

Letzte N

Berlin
der Kaiser
temberg
dann auch an
teilnahm.

Vam ber
nete Prälat
Nacht um 12

Konstan
Worttuppe
griffen die
haben die
Artillerie be
Truppen zu
gegen Sarg
den Feind g

Dr.

Dr.

am
in herkömmli

beginnt vorm
schäftlichen R

wird im Ga
Die Nr
und Land zu
zuladen und
Festessen im

Neuen
Für den Ober
Amtmann

Am

werden aus
Verlauf gebr

Am

Am

werden aus
Verlauf gebr

Zusammenf
Den 15

Säm

empfehl

Landjäger Daas in Schwann
 gefesselt worden war, Wite,
 suchte er zunächst einige
 sich die Diebe anscheinend
 in dem der Kaufläden war eine
 derselben Nacht einem Orts-
 worden war. Man verfolgte
 in das Gauß'sche Haus hinein,
 vom Diebe zurückgelassenen,
 es liegenden Stoffballen und
 rekt nach Conweiler (1,8 km
 le er 2 beim „Adler“ stehende
 en Stall, in welchem deren
 n, was zur Festnahme eines
 es führte. Eine gute Leistung
 ver Zwischenzeit die belebte
 war.

Das hiesige Tagblatt schreibt
 die Fleischverbraucher
 a Oberamt Nagold verkaufte
 te kanke Kuh. Die inneren
 ren völlig tuberkulös, es litt
 trigen Krankheit. Der Kauf-
 der Fleischbeschauer in N.,
 geschlachtet untersuchte, versah
 desto weniger mit dem Taug-
 er Sch. fand in zwei Calwer
 hnehmer für das tote Vieh,
 ng also hatte das Vergnügen,
 en. Der Wert der Kuhhaut
 ngegeben. — Wenn sich die
 derartige Rücksichtslosigkeit
 verbittet bei den gegenwärtig
 wird ihr jedermann beipflichten.
 haben wir ein Fleischbeschau-
 beschauer so pflichtwidrig und
 uf?)

aus dem Publikum.

Die öffentlichen Mittel möge die Redaktion zur
 (gelegentlich) Das Verhalten des
 inderats Bacher bei der letzten
 Regien gibt dem Einsender dieses
 n wegen rechtswidriger Aneignung
 Urteil zu erwähnen. Gemeinde-
 des hdt. Baumwirts einen etwa
 n Apfelbaum von einem sogen.
 eigenes Grundstück verpachtet, indem
 hängen auf das Bürgerstück ver-
 handlung vor dem Schöffengericht
 geklagten den Versuch die ganze
 isreden als harmlos hinzustellen,
 dlich verhandelt, daß die Gemein-
 ch daß B. sich einen besonderen
 und daß er also als Gemeinderat
 Stadt gehandelt, wie auch, daß der
 n mindesten eine Verletzung seines
 den kommen ließ. Wer der We-
 sht hat, der mußte den Eindruck
 dlich wie nur möglich verhandelt
 Urteil als ein entschieden mildes
 Eine Freisprechung konnte es da
 auch ein weites Gewissen haben
 n vorliegendem Falle doch sagen
 e Eigenschaft als Gemeinderat sich
 so zu handeln, um so mehr als
 „Alles was passiert“ in die breite

atten als Morgengabe gebracht

weig hielt Wort. Seine Bilder
 agter Stelle der Galerie, deren
 übernommen hatte. Was ihn
 achtete er jetzt als Ehrenpflicht.
 en in einem besonderen kleinen
 nachdem der alte Meister noch
 gelegt hatte.

age nach der Hochzeit Marthas
 urkische Saffron. Er reiste an-
 Bankier Worth nach, dessen
 en wollte. Er lebte jedoch nie

hre stürzte in Wien eine viel
 Reitkünstlerin, Miß Nabel, so
 de, daß sie kurz darauf an
 starb. —

Doerds William Kurze nur mit
 gnet wurde, starb in ihm der
 seines Namens, als er, hoch-
 tern versammelt wurde. Seine
 hten deutschen Sinn nie verlor,
 vorher entrissen worden, nach-
 den Keim zu ihrer kurzen Krank-
 einer ihrer Dienerrinnen geholt

Ende. —

Essentlichkeit gezogen sehen möchte. Man kennt hier seine
 Leute. Er wird ins Häuschen gelockt haben, als ihm seine
 „große Tat“ mit Beihilfe des hdt. Angehörigen gelungen
 war. Doch mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund
 zu schließen. Er hat bekommen, was Rechts ist, was ihm
 gehört. Man hört hier in der ganzen Bürgerschaft, in
 welcher das leibige Vorkommnis allgemeinen Unwillen
 erregt hat, Niemand — einige Freunde Vs vielleicht aus-
 genommen — der die zuditierte Strafe nicht als gerecht
 empfinden würde. Wenn nun B. trotzdem einen fortgesetzt
 so herausfordernden Ton anschlägt, wie er sich dies jetzt
 auf dem Rathaus geleistet hat, so ist er damit gewiß am
 besten gekennzeichnet. Er wird solche niedliche „Radaufsenen“
 seinen Kollegen auf dem Rathaus auch künftig nicht er-
 sparen, wenn er nicht endlich einmal gründlich abgeführt
 wird. Doch ihn die Art der „Berichterstattung“ seitens seines
 Parteigenossen auch dazu ermutigen wird, diese Auffassung
 dürfte in der Bürgerschaft vorherrschen. — Wer leben wird,
 wird sehen!

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 16. Febr. Um 1245 Uhr empfing
 der Kaiser den Herzog Robert von Würt-
 temberg zur Meldung als Generalmajor, der
 dann auch an der Frühstückstafel beim Kaiserpaar
 teilnahm.

Yamberg, 16. Febr. Der Reichstagsabgeord-
 nete Prälat Dr. Schädlcr ist in der vergangenen
 Nacht um 12 Uhr gestorben.

Konstantinopel, 16. Febr. (Antich.) Die
 Vortruppen der Türken bei Tschataldscha
 griffen die feindlichen Linien an. Die Bulgaren
 haben die Höhen nordöstlich von Akalan stark mit
 Artillerie besetzt, um den Vormarsch der türkischen
 Truppen zu verhindern. Die am linken Flügel
 gegen Sarganköj vorgehende türkische Kolonne hat
 den Feind gestern früh zurückgetrieben. Auf dem

rechten Flügel haben die türkischen Truppen das
 Dorf Ormanli besetzt und besetztigt.

Konstantinopel, 16. Febr. Hier verlautet,
 daß in der Nähe von Bulair eine größere
 Schlacht zwischen Türken und Bulgaren im
 Gange ist.

Konstantinopel, 16. Februar. Das Pres-
 bureau teilt mit: Am 14. Februar griffen die
 Montenegriner mit 160 000 Mann und zahl-
 reichen Kanonen die türkischen Truppen auf
 dem Tarabeich und bei Verlija an. Die
 Türken leisteten energischen Widerstand. Die
 Montenegriner mußten sich unter Zurücklassung
 von 6 Kanonen und 3000 Verwundeten zurückziehen.
 Das Blatt „Isham“, das gestern einen Artikel
 gegen den Krieg bis zum äußersten gebracht hatte,
 indem es auf die Nutzlosigkeit hinwies, ihn fort-
 zusetzen und die öffentliche Meinung zu täuschen; ist
 suspendiert worden. Die Bulgaren scheinen sich
 auf die Linie Midia-Sinelli-Rodosko zurück-
 gezogen zu haben. Die Bahn ist frei bis Kilo-
 meter 65, 4 Kilometer von der Tschataldschlinie.
 Wie verlautet, hat die Pforte Pakti Pascha neue
 Instruktionen erteilt.

Konstantinopel, 16. Febr. Es verlautet,
 die Pforte habe ihre Vertreter beauftragt, die Auf-
 merksamkeit der Mächte darauf zu lenken, daß Eng-
 land noch während der Dauer des Krieges die
 Flaggen der Türkei und der kreisförmigen Schutzmächte
 herabholen und die hellenische Flagge hissen ließ.

Konstantinopel, 16. Febr. Der Regierung
 ist es, wie „Sabah“ meldet, gelungen, 500 000
 Pfund aufzubringen, die morgen ausbezahlt werden

sollen. Die Beamtengehälter für Dezember sollen
 übermorgen angewiesen werden. — Gestern fand in
 der Unioersität wieder eine Versammlung musel-
 manischer Frauen statt. Nach mehreren patrio-
 tischen Ansprachen wurden Sammlungen eröffnet.
 Einige Frauen spendeten Schmuckgegenstände. Die
 Gattin des Ministers des Innern gab ihren ganzen
 Schmuck her. Die patriotischen Kundgebungen in
 der Provinz dauern fort. So telegraphierte Emin
 Ali, ein Sohn Abdul Kadis in Algier, aus Damas-
 kas, er sei bereit, mit allen Stämmen gegen den
 Feind zu ziehen.

Sofia, 16. Febr. Wie an zukünftiger Stelle
 verlautet, hat gestern Danew dem rumänischen Dele-
 gierten Ghika den bulgarischen Gegenvorschlag
 überreicht, der den rumänischen Forderungen einiger-
 maßen entgegenkommt. Die Verhandlungen könnten
 somit fortgesetzt werden. Man erwartet jetzt eine
 Gegenausäußerung Rumäniens. Sollte diese wider
 Erwarten Bulgariens ungünstig lauten, so gedenkt
 die bulgarische Regierung die Vermittlung aller
 Großmächte zur gütlichen Beilegung der Streitfrage
 anzurufen.

**Bestellungen auf den „Guztärer“
 für den Monat März**

werden von allen Postanstalten und Postboten,
 von der Expedition und von unseren Austrägerinnen
 entgegengenommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wech,
 für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
**Die Feier des Geburtsfestes
 Sr. Maj. des Königs**
 findet
am Dienstag den 25. ds. Mts.
 in herkömmlicher Weise statt.
Der Gottesdienst
 beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer an dem gemein-
 schaftlichen Kirchgang versammeln sich zuvor im Rathaus.
Das Festessen
 wird im **Gasthof zum „Bären“** stattfinden.
 Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohner von Stadt
 und Land zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst ein-
 zuladen und verbinden damit das Ersuchen, die Anmeldung zum
 Festessen im Gasthof z. „Bären“ baldmöglichst machen zu wollen.
 Neuenbürg, den 15. Februar 1913.
 Für den Oberamtmann:
 Amtmann Gaiser. Stadtschultheiß Stirn.

Oberniedelsbach.
Holz-Verkauf.
 Am **Donnerstag den 20. ds. Mts.,**
 von **vormittags 9 Uhr ab**
 werden aus dem hiesigen Gemeindewald an Ort und Stelle zum
 Verkauf gebracht:
 Stammholz:
 70 Stück Forchen mit 40 Fm.,
 16 „ Eichen „ 7,40 „
 8 „ Buchen „ 3 „
 9 „ Birken „ 1 „
 160 „ Bau- und Hopfenstangen,
 240 „ Rebstecken;
 nachmittags von 2 Uhr ab:
 Brennholz:
 9 Rm. eichene Scheiter und Prügelholz,
 77 „ buchene Scheiter und Prügelholz,
 48 „ forchene dto.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Den 15. Februar 1913. Schultheißenamt.

Sämtliche Schulbücher
 empfiehlt zu **billigsten Preisen**
 die **G. Wech'sche Buchhandlg.**

Stadt Wildbad.
**Brennholz- und
 Stangen-Verkauf**
 am **Donnerstag, 20. Febr. 1913,**
 vormittags 10 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad aus
 Stadtwald V Wanne, Abt. 10
 Tiefen Grund, Abt. 6 Buchplatte,
 Abt. 7 Buchsteigle, Abt. 1 Vord.
 Böherrain:
 105 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
 36 „ Nadelholzreisprügel
 2 „ buchene Prügel II. Kl.
 40 „ Nadelholzprügel II. Kl.
 27 „ Nadelholzreisprügel
 30 „ Nadelholzprügel II. Kl.
 13 „ Nadelholzreisprügel;
 Stadtwald I Meistern, Abt. 8
 Kienhalde, Abt. 9 Jägerwegle:
 211 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
 62 „ Nadelholzreisprügel
 71 „ Nadelholzprügel II. Kl.
 25 „ Nadelholzreisprügel;
 Stadtwald III Sommerberg und
 IV an der Linie:
 6 Rm. tannene Prügel II. Kl.
 58 „ forchene Prügel II. Kl.;
 Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10
 Vord. Ebene:
 42 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
 60 „ Nadelholzreisprügel;
 Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10
 Vord. Ebene:
 118 St. Baustangen I.—III. Kl.
 165 „ Hagstang. II. u. III. Kl.
 989 „ Hopfenstang. I.—V. Kl.
 960 „ Rebstecken I. Kl.
 1261 „ Bohnenstecken.
 Wildbad, den 12. Febr. 1913.
 Stadtschultheißenamt:
 Böhner.

**Nächsten Mittwoch
 den 13. Februar**
**Vieh- und
 Schweinemarkt**
 in Neuenbürg.

Neuenbürg.
Mahnung an die Steuerzahler.
 Gemeinde-, Einkommens- und Kapitalsteuer sind **ganz,**
 die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern zu **11/12** Teilen zur
 Zahlung verfallen. Ich ersuche deshalb um entsprechende
 Zahlungen.
 Kassentage: Montag, Mittwoch und Samstag.
 Den 10. Februar 1913. Stadtpflege: Knobel.

Saison-Theater in Neuenbürg.
 Im Saale des Gasthauses zum „Anker“.
Morgen Dienstag abend 8 Uhr, Kasseneröffnung 1/2 8 Uhr.
 Benefiz-Vorstellung für Frä. Ida Lindner u. Willi Purka.
Ein glücklicher Familienvater
 oder
Ein Königreich für ein Kind.
 Lustspiel-Schwank in 3 Akten von Gdner.
 Zu dieser unserer Benefiz-Vorstellung haben wir dieses aus dem
 Leben gegriffene vorzügliche Lustspiel gewählt und bitten ein geehrt
 kunstfertiges Publikum und durch recht zahlreichem Besuch zu erfreuen.
 Hochachtungsvoll
 Die Benefizianten: **Ida Lindner u. Willi Purka.**
 Preise der Plätze wie bekannt.

Für den Bezirk Neuenbürg
 und Herrenald mit Umgebung
 werden tüchtige
fleißige Vertreter
 für einen neuen, schon lang er-
 wünschten, leichtverkaufl. Artikel
 (auch Handwerker) sofort gesucht.
 Offerten an **Karl Knöcker,**
 Pforsheim, Waisenhauspl. 3.

Liebezell.
 Von Ende der Woche an sind
Malzkeimen
 zu haben bei
Gebr. Emendörfer
 zum „Ochsen“.

Flechten
 nass. u. trockene Schuppen-
 hechte, Barflechte, sthrop.
 Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
 Hainschäden, Aderbeine, böse
 Finger, alte Wunden sind oft
 sehr hartnäckig.
 War bisher vergeblich auf
 Heilung hoffte, versuche noch
 die bewährte u. arztl. empf.
Rino-Salbe
 Frei von schädli. Bestandteil.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen
 Rino und Firma
 Mch. Schubert & Co. Weichbild-Dresden
 Es haben in allen Apotheken.

**Pferdemelassefutter
 Malzkeimmelassefutter
 Trebermelassefutter**
 aus renommierten Fabriken
 empfiehlt billigst
Jacob Sauer, Wahlen-
 Fabrikate und Futterartikel,
 Pforsheim, Altschäferstr. 1,
 Telephon 1295.

Dettenhausen, den 16. Februar 1913.
Todes-Anzeige.
 Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Neuweiler Wtw.
 geb. Walz, von Dennaach
 im Alter von 66 Jahren nach länger, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Handke, Landjäger, Dettenhausen.
Emma Handke, geb. Neuweiler.
 Beerdigung: Dienstag den 18. Februar, nachmittags 2 Uhr in Dennaach.

Feldrennach, 16. Februar 1913.
Danksagung.
 Für die liebevolle, wohlthätige Besorgung warmen Mitgeföhls an dem durch den schmerzlichen Verlust meiner l. Mutter, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Schmid Wtw.,
 geb. Schönthaler,
 und bereiteten herben Leid, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt innigen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Die Tochter: Friederike Schmid.

Neuenbürg.
 Angebote auf Lieferung von
Roth I. Wabl
 und zwar anfangs März 130 Zentner für: Rothaus, im März bis Juni 120 Ztr. ins Cehrigsäckerwerk, je fest vor des Dars. sind binnen 8 Tagen verschlossen einzurichten bei der
 Stadtpflege.

Neuenbürg
Zimmer-Schützen-Gesellschaft.
 Mittwoch, 19. Febr. d. J.,
 abends 9 Uhr
General-Versammlung
 im Lokal zum „Aker“.
 Tages-Ordnung:
 Bericht über die
 Abrechnung,
 Neuwahl,
 Beschluß des
 Um die baldige und fröhliche Er-
 schinen wird dringend ersucht.
 Der Vorstand.

Zum baldigen Eintritt als
Lehrling
 junger Mann mit guter Schul-
 bildung, Einjährig-Erwerb-
 zeitschein, Koch- u. d. Wohnung im
 Haus
Rettig & Köhler,
 Eppingen (Hohenlohe).

Neuenbürg, den 17. Februar 1913.
Todes-Anzeige.
 Tiefbewegt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Ernst Lustnauer
 Sonnenwirt
 gestern nacht kurz vor 12 Uhr im 83. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin: **Marie Lustnauer, geb. Burghard.**
 Die Töchter: **Mina, Marie und Emma.**
Sofie Seeger, geb. Lustnauer.
 Deren Gatte: **Eugen Seeger, Sägewerkebesitzer.**
 Der Sohn: **Carl Lustnauer s. Ochsen, Höfen.**
 Dessen Gattin: **Emilie, geb. Thumm.**
 Der Sohn: **Louis Lustnauer.**
 Für Kondolenzbesuche u. Blumenpenden wird herzlich gedankt.
 Beerdigung: Alter Friedhof Mittwoch den 19. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Eis! Eis!
 zum Auffüllen von Eisstellern liefere ich von jetzt
 ab bis 15. April waggonweise und ab meiner beiden
 Eisfabriken äußerst billig.
Eisfabrik und Biergroßhandlung
G. Treibmann, Pforzheim.

Millionen Deutsche
 tragen
Condor-Schuhe



Sehr empfehlenswert:
 Für Damen und Herren:
Mode-Stiefel u. Halbschuhe
 in beliebigen Lederarten, teils mit Derbyschnitt und Lackkappen, schwarz und farbig.
 Neueste Formen. Gediegene Auswahl.
Hauptpreislagen:
 7.50, 8.50, 8.75, 10.50, 12.50, 14.50, 16.50.
Knaben- u. Mädchen-Stiefel
 Solide Qualitäten. Naturgemäße kleidsame Formen.
 Enorm grosse Auswahl.
Höchst preiswert.
 Aus-Schwarzwaren in größter Auswahl.

Conrad Jäckel & Cie. G.m.b.H.

Pforzheim: Wasli Karl-Friedrich-Strasse 27. Telefon 1890

Druck und Verlag der W. Weichhagen Buchdruckerei des Anstalters (Johann G. Conrad) in Neuenbürg.

Erst
 Montag,
 Freitag
 Preis
 in Neuenbürg
 Durch die
 im Orts-Verke
 im sonstigen
 Verkehr
 je 20
 jeter
 M
 D
 Kon
 Arme
 vorgef
 bei Auf
 räunt.
 Die Bu
 zurückg
 der Ma
 zurückge
 3000 L
 zurückge
 Kon
 amtlichen
 gestern
 Bemerk
 Lage von
 Die Ref
 lungen b
 Lon
 hielt ein
 daß gef
 verübl
 Das Atte
 Der jun
 wundung
 Lon
 London
 Fried
 hatte ge
 ständlich
 hier über
 sächlich
 stellung
 wieder a
 Form zu
 der Verk
 Lon
 erfährt
 anlassun
 Nachrich
 österrei
 manchen
 gierungen
 hinsicht
 Punkt a
 warten,
 Botschaft
 langen u
 Donners
 Grep un
 geleht f
 vor schläg
 dort ern
 Seite u
 teiligten
 Desterrei
 sei, der
 Spiel un
 es aber
 Städte
 des neue
 Der
 schärfst
 ungen de
 garien u
 die rum
 und vor
 Es ist
 Ultim
 dann fo
 Rumänie
 rumänis